



Jahresbericht 2016/17

Lernen ausserhalb des Schulzimmers

Stiftung Tagesschule Birke

Weisbrod-Areal 5

8915 Hausen am Albis

Tel. 044 768 39 54 / FAX 044 768 39 55

info@tagesschule-birke.ch / <http://www.tagesschule-birke.ch>

Liebe Leserin
Lieber Leser

Wir alle wissen und kennen das aus eigener Erfahrung:
Menschen lernen immer und überall und zwar ihr ganzes Leben lang!
Der Mensch ist ein lernendes Wesen mit einem gesunden, angeborenen Interesse und einem starken „Gwunder“ für alles, was ihn umgibt!

Kinder lernen in einer besonders intensiven und anfänglich völlig unbekümmerten Art vom Säuglingsalter her. Später findet Lernen geführt und in der Gruppe im Kindergarten und anschliessend während ihrer langjährigen Schulzeit statt!
In den Schulen wird diesem Drang oder „Gwunder“ nach allen Möglichkeiten der Kunst nachgelebt. Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln werden Lerninhalte durch die Lehrerschaft ausgewählt, vorbereitet, und möglichst interessant und spannend den Schülerinnen und Schülern nahegebracht.
Ich meine: Eine wertvolle Sache!

Doch das ist nur ein Teil der angebotenen Schulbildung.

Auf Schritt und Tritt finden wir ausserhalb des Schulzimmers und der Schule faszinierende Lerngelegenheiten.
Die unmittelbare Begegnung mit der Natur aber auch mit den Spuren der Kultur im Dorf oder in der Stadt ist geeignet, ganz neue und tiefe Erfahrungen zu gewinnen und Neues auf neuartige Weise zu lernen.
Forschendes Lernen mit einem hohen Bezug zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen kann deren Motivation und deren Lernerfolge steigern; das gemeinsame Erlebnis im Freien stärkt den Zusammenhalt der Klasse. Gerade der Ausflug aus den vier Wänden des engen Schulzimmers kommt oft auch jenen Schülerinnen und Schülern zugute, die frische Luft und Bewegung brauchen, um gut lernen zu können.
Zudem können durch gezielte körperliche Tätigkeiten Körper und Geist gleichermassen gebildet werden.
Ausserhalb des Schulzimmers, in der Lebens- und Alltagswelt von Tier und Mensch, wird Lernen handgreiflich – greifbar und begreifbar – und verbindet sich auf eine ganz eigene und unverwechselbare Weise mit dem jeweilig Lernenden. Die Tagesschule Birke bietet Ihren Schülerinnen und Schülern auf vielfältige Weise solche schulzimmerferne Lernmöglichkeiten.
Darauf sind wir ein wenig stolz und ich wünsche unserer Schule, dass sie diese Möglichkeiten auch in Zukunft anbieten kann.

Das A und O in all diesen Lernsituationen aber sind und bleiben die Lehrerinnen und Lehrer, alle Mitarbeitenden unserer Schule und alle Bezugspersonen im schulzimmerfernen Raum. Tragende und liebevolle Beziehungen begünstigen das Lernen jedes Menschen während seines ganzen Lebens!

Ein ereignisreiches und erfolgreiches Schuljahr ist Geschichte!
Ich danke herzlich allen Mitarbeitenden, dem Schulleiter im Besonderen und allen der Schule wohlgesinnten Menschen für die intensive und wertvolle Arbeit und Unterstützung im vergangenen Schuljahr.

Hansjörg Iten
Stiftungsratspräsident

Liebe Leserin
Lieber Leser

Lernen findet nicht nur im Unterricht im Schulzimmer statt. Das ist eine Binsenweisheit werden Sie sagen. Lernen findet überall statt, zu Hause, auf dem Schulweg, beim Spiel usw.

Natürlich, das stimmt und ist auch wichtig.

Wir meinen damit das Lernen ausserhalb des Schulzimmers während der regulären Unterrichtszeiten.

In der Birke wird darauf viel Wert gelegt.

Natur ist ein Stichwort. Schon die Lage der Schule, des Schulhauses lädt förmlich dazu ein, Natur in verschiedenen Facetten im Unterricht einzubauen. Und das tun wir auch:

So gibt es regelmässig, viermal im Jahr die gleiche Wanderung pro Schuljahr aber zu jeweils einer anderen Jahreszeit. Was lernt der Schüler, die Schülerin auf einer solchen Wanderung: Die „Welt“ sieht zu unterschiedlichen Zeiten anders aus, es sind andere Vorkehrungen (Kleider) zu treffen, der Schüler muss sich dem Gruppentempo anpassen, er oder sie lernen die Gegend kennen, eignen sich also geografische Kenntnisse an, Pflanzen werden benannt, Tiere werden benannt, es werden alle Sinne angesprochen.

Ein anderer regelmässiger Schwerpunkt ist der Besuch des Bauernhofs, des Klosterhofs Gubel alle 14 Tage (siehe beiliegender Bericht).

Oder ebenfalls regelmässig wird im Jahr ein Klassenlager der Mittel- und der Oberstufe durchgeführt (siehe Bericht des Oberstufenlagers im Tessin).

Alle Schüler und Schülerinnen arbeiten alle 14 Tage einmal im Schulgarten, hier lässt sich der ganze Zyklus des Säens, Wachsens und Erntens erleben und damit auch erlernen.

Aber auch andere Projekte gibt es, wie das beschriebene im Bericht zum Thema „Mein Körper gehört mir“, das zum Ziel die Prävention von sexueller Gewalt hat.

Eine andere regelmässige Veranstaltung ist PersaiDiri, eine indonesische Kampfkunst, die Ähnlichkeiten mit Karate oder Kung Fu hat, die für die Kinder alle 14 Tage während zweier Lektionen stattfindet und ihnen viel Spass macht.

Nebst dem, dass auserschulische Aktivitäten den Schulalltag auflockern, sind es Möglichkeiten mit anderen Sinnen zu erleben und zu lernen, ohne dass die SchülerInnen dies als Lernen auffassen.

Rainer Bütler
Schulleiter

Lernen findet nicht nur im Schulzimmer statt

Jeder zweite Mittwochmorgen steht Bauernhof oder in den Wintermonaten Roll- resp. Waldschule auf dem Stundenplan. Es ist die Gelegenheit für die Schüler der diesjährigen Mittelstufe, praktisches Lernen an Ort und Stelle zu erfahren. Die Lernerfahrungen sind dabei vielfältig und nachhaltig.

Mit dem Kleinbus fahren wir, nachdem sich alle Schüler fertig an- und umgezogen haben, die Kleidung muss entsprechend dem Wetter und der Tätigkeit angepasst sein, auf den Bauernhof der Familie Schmid auf den Gubel bei Menzingen /

ZG. Wir werden von den Bauersleuten erwartet. Nach der Begrüssung werden zwei bis drei Gruppen gebildet, wobei Benedikt Schmid eine Gruppe anleitet,



eine Gruppe wird von Heidi Schmid betreut und eine dritte von einer Lehrperson oder einem Praktikanten. Die Aufgaben sind sehr unterschiedlich, je

nach Jahreszeit und Wetterverhältnissen. Nach einer gewissen Zeit werden die Gruppen gewechselt, damit die Schüler auch die Möglichkeit haben, verschiedene Aufgaben anzugehen, wie zum Beispiel: Kaninchen misten, Ponys striegeln und misten, den Ziegen-Melkstand putzen, ein Gehege für die Schafe einzäunen, Sommerbrombeeren jäten, Kartoffeln ernten und vieles mehr. Dazwischen gibt es immer wieder auch Zeit, die Katzen zu streicheln, ganz leise die jungen Kätzchen auf dem Heuboden aufzusuchen - oder mit den Zicklein zu

spielen und sich von ihnen abschlecken zu lassen. Nach zwei Dritteln der Arbeitszeit verwöhnt uns Heidi Schmid



mit einem feinen Znüni. Die Schüler lieben den bauernhofeigenen Most oder die Gubelkräpfli, eine Spezialität der Klosterfrauen, die auf dem Gubel zu Hause sind. Ab und zu werden wir mit selbstgebackenen Brötchen oder Lebkuchen überrascht. Doch die Pause darf nicht zu lange sein, denn die Schüler haben den Drang, weiter zu arbeiten. Immer wieder mal steht auch ein kleineres Projekt auf dem Arbeitsplan, das von Heidi und Benedikt Schmid angeleitet wird und dabei der volle Einsatz aller Schüler gefragt ist. So konnten wir schon eine Trockenmauer mit Ackersteinen bauen, einen Ziegenauslauf mit alten Ziegeln



aufschütten und schlussendlich betonieren, in der professionell eingerichteten Werkstatt, unter kundiger Anleitung von Herrn Schmid, einen Osterbaum schnitzen oder einen Adventskranz mit Tannästen binden und mit verschiedenen Naturmaterialien und Kerzen dekorieren. Die Tätigkeiten auf einem Bauernhof sind vielfältig, interessant und oft kommt man nur zum Ziel mit einer guten Portion Ausdauer und gelegentlich vollem Körpereinsatz. Sobald wir zurück im Schulzimmer sind, wird das Erlebte von den Schülern schriftlich festgehalten, so dass jeder seinen Text noch in derselben Woche als Word-

Datei im Computer einschreiben und so sein Bauernhof-Tagebuch möglichst lückenlos erweitern kann.



Doch nun ist es an der Zeit, dass wir uns auch an die Wintermonate zurück-erinnern.

Das Schulzimmer haben wir in dieser Zeit gegen einen Wohnwagen resp. den Wald neben dem Schulhaus eingetauscht. Die Leitung hatte Andrea Stucky, die Inhaberin der Rollschule und somit des Wohnwagens. Viel



konnten die Schüler unter Anleitung von Frau Stucky im Wald entdecken und auch die Themen waren entsprechend vielfältig: Chemie, wobei die Aggregatzustände

des Wassers untersucht wurden. Spuren suchen, bestimmen und selber mit Spuren im Schnee gestalten. Die Stockwerke des Waldes kennen lernen und mit je einem Gegenstand der entsprechenden Schicht ein Bild legen, wobei die richtige Bezeichnung der Vertreter des jeweiligen Stockwerkes, zum Beispiel Kronenschicht, bei jeder Präsentation dazugehörte. Sicher erinnern sich die Schüler an die kniffligen und herausfordernden Aufgaben wie zum Beispiel möglichst viele Wassertropfen innerhalb einer vorgegebenen Zeit zu sammeln oder sich ein Regendach für den Kopf aus Naturmaterialien zu basteln. Die Wege zum Ziel und somit zur Lösung waren erstaunlich vielfältig und kreativ.

Das Lernen mit Kopf, Herz und Hand stand auch im Wald im Vordergrund.

Das Rollschul-Tagebuch erzählt auch nach den kalten Monaten von den eindrücklichen Lernmomenten im Wald

- und so behaupte ich - wird in keinem Tagebuch das nicht ganz einfache Unterfangen des Feuer-Machens im Schnee fehlen, das immer dazu gehörte und für unsere Finger die rettende Wärmequelle war.



Eliane Zwyer / Klassenlehrerin der K2

Pädagogische Arbeit im Freien

An der Tagesschule Birke ist es Brauch, mindestens einmal im Jahr mit der Klasse ein einwöchiges Lager durchzuführen. Dieses findet im September statt, bereits in der vierten Schulwoche. Damit bringt die Schule auf



pädagogischer Ebene zum Ausdruck, dass es der Birke ein Anliegen ist, die Kinder und die Lehrpersonen mit einem umfangreichen, gemeinsamen Erlebnis auf einen gegenseitig vertrauenden, gemeinsamen Weg durchs Schuljahr zu schicken.

Für die Oberstufe, die Klasse 3 unserer Schule, organisierte die Lehrerschaft in diesem Schuljahr ein Outdoor Lager im Tessin, genauer, ein Zeltlager auf einem der Pfadfinderzeltplätze im Val Bavona.

Ein Zeltlager bietet eine grosse Vielfalt an pädagogischen Möglichkeiten.

Als erstes haben wir bei der Lagerplanung das Lagerprogramm sorgfältig strukturiert. Die Strukturierung folgt in meinen Schullagern der Thematik „Orientierung“.

Die geografische Orientierung begann zu Hause, mit dem Studium von Karten und Reiserouten, mit dem Benennen von Kantonen, Ortschaften und Sehenswürdigkeiten auf dem Reiseweg.

In der neuen Umgebung orientierten wir uns, in dem wir den letzten

Teil der Reise von Foroglio nach Sonlerto zu Fuss zurücklegten, um dadurch die neue Umgebung mit unseren Sinnen zu erleben; das schmale U-Tal, das Rauschen der klaren Bavona, die besondere Architektur der Steinhäuser, die Weiden mit den Steinmäuerchen, die Pflanzenvielfalt.

Dann entdeckten wir unser neues „Zuhause“, unseren Lagerplatz, beurteilten, wo welche Teile der Infrastruktur passend und nützlich



aufgebaut werden. (Um die Toiletten brauchten wir uns nicht zu kümmern, die sind dort fix installiert).

Den zweiten Tag nutzten wir, um die nähere Umgebung des Lagerplatzes zu erkunden. In unserem Fall suchten wir entlang der Bavona nach einem geeigneten Badeplatz und genossen das klare, eiskalte Wasser und die geschliffenen Steine des Bachbetts. Barfuss kehrten wir im Bachbett zurück zum Lagerplatz.

Am dritten Tag weiteten wir unseren Orientierungsradius mit einer grösseren Wanderung aus. Ganz hinten im Tal fuhren wir mit der Seilbahn von San Carlo nach Robiei und wanderten dem Basodinogletscher entgegen. Von hier oben verschafften wir uns einen grandiosen Überblick über den obersten Teil des Val Bavona. Nun hatten wir viele Eindrücke unseres Lagerortes gesammelt und besuchten am vierten Tag, zwecks geschichtlicher Orientierung, das Museum di Val Maggia in Cevio. Hier erarbeiteten wir uns einen Überblick über die Entstehung der Maggiatäler, über die vorhandenen oder eben fehlenden Lebensgrundlagen für die

Menschen verschiedener Generationen und konnten unsere Entdeckungen, die wir in den letzten Tagen im Tal machen konnten, vernetzen und damit verstehen lernen.

Als zweites gilt es in meinen Lagern, den Schülern vielerlei praktische Erfahrungsmöglichkeiten bereit zu stellen. Ein Zeltlager ist dafür besonders geeignet. Mit dem Betreten des Lagerplatzes ist für jeden Lagerteilnehmer ersichtlich, dass in den folgenden Tagen die Grundbedürfnisse nur dann abgedeckt werden können, wenn gewisse Tätigkeiten ausgeführt werden. Da breitet sich vor den Schülern nichts als eine Wiese aus, einige der besagten Steinmäuerchen, einige Heckenstreifen und lichter Wald und alles, was ich zusätzlich für mein Wohlbefinden haben möchte, muss ich selber und in Gemeinschaft mit anderen Lagerteilnehmern erschaffen. Will ich am Abend gut schlafen, dann muss es mir gelingen, mit anderen ein Zelt aufzustellen, die Schlafplätze zu verteilen, das Gepäck zu verstauen. Will ich etwas Warmes essen,



dann wird das möglich, wenn ich mit anderen zusammen eine Feuerstelle einrichte, Brennholz sammle und dafür Sorge, dass der Proviant trocken oder kühl gelagert werden kann.

Ein Outdoorlager ist eine Zeit, in welcher Schülerinnen und Schüler unweigerlich vom Konsumieren ins Produzieren wechseln, wo Tätigkeit und Wirkung oder Untätigkeit und deren Wirkung spürbar, sichtbar, unmittelbar wahrgenommen wird.

So ist es uns ohne nennenswerte Motivationskünste gelungen zwei Gruppenzelte, drei Leiterzelte, ein Materialzelt und eine

anspruchsvolle Küche aufzubauen. Mit scharfen Äxten, mit Sägen, mit unseren Taschenmessern sind wir eifrig kleinen Bäumen, deren Ästen und dem Brennholz zu Leibe gerückt. Mit Seilen und Schnüren bauten wir Überdachungen und einen Hängeesstisch, mit Schamottesteinen bauten wir einen Backofen und buken unser Brot täglich selber.

Ein drittes Element, welches mir in meinen Lagern wichtig ist, ist das Erleben der Gemeinschaft. Ein Zeltlager schafft mit seinen unausweichlich anfallenden Arbeiten ideale Voraussetzungen dafür. Kaum eine der oben aufgeführten Tätigkeiten kann im Alleingang auf einfache Art und Weise geleistet werden. Diese Dynamik des gemeinsamen Schaffens wurde durch die gemeinsamen Freizeitphasen verstärkt und führte bei uns, zu intensiven Rodungstätigkeiten im ausgewachsenen Buschwerk oder zu beeindruckenden PerisaiDiri-Kampftournieren unter den Schülern. Abends, in der Enge der luftigen Zeltbehausungen, wurden oftmals Erlebnisse des Tages besprochen und mit Erzählungen aus der eigenen Lebensgeschichte ergänzt.



Und noch etwas:
Achtsamkeit wird in
einem Zeltlager
ungefragt Einzug
halten. Im Val
Bavona gibt es
kaum Strom, in
einem Zeltlager ist
davon ganz
besonders wenig

anzutreffen. Elektronik aller Art gab nach kürzester Zeit den Geist auf, und machte einem ganz anderen Geist Platz. Die anwesenden Personen standen im Vordergrund, mit diesen beschäftigte man sich.

Das Du, das Hier, das Jetzt - das alles erhielt einen Platz in der achtsamen Wahrnehmung jedes Schülers. Ein Lager ist ein eindruckliches gemeinsames Erlebnis und etliche Gespräche könnten im nächsten Lager beginnen mit: „Weisch no?“

Die Natur, die uns mit ihren Wetterlaunen auf Trab hielt, forderte von jedem konsequent Achtsamkeit ein, im Sinn von: Beobachte und ziehe die Konsequenzen, oder, ins Praktische übersetzt: Versorg deine Schuhe, sonst sind sie nass.



Wir erlebten ein herrliches Lager mit ganz tollen Schülern. Und aus der produktiv erarbeiteten, respektvollen, achtsamen Beziehung zwischen allen Lager-teilnehmenden, hat sich daraus im Laufe des Schuljahres mancher Knoten fast von selbst gelöst.



Andreas Hostettler,
Klassenlehrer K3

Mein Körper gehört mir

Bericht von Doris Manella

Am 17. Januar 2017 besuchten unsere Schüler mit den Klassenlehrern den interaktiven Parcours „Mein Körper gehört mir“, zum Thema Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder, organisiert von der Fachstelle Limita zur Prävention sexueller Ausbeutung. Da

die Buchung dieser Wanderausstellung kostspielig ist, schließen sich meist mehrere Schulhäuser zusammen, um die Kosten zu tragen.

Deshalb fuhren wir, die Schüler, die Klassenlehrer und ich, in die Schule Utitikon am See, wo die Wanderausstellung stattfand. Dort wurden wir von zwei professionellen Animatorinnen begrüßt, die unsere Schüler in 2 Gruppen einteilten und durch die sechs Spielstationen führten,

wo sich die Kinder spielerisch und handlungsorientiert mit den wichtigsten Präventionsprinzipien auseinandersetzen konnten mit dem Ziel das Selbstbewusstsein zu stärken, wirkungsvolle Handlungskompetenzen und Abwehrstrategien zum Thema erlernen ohne verunsichert oder überfordert zu werden.

Da wir in unserer Schule Birke zurzeit nur ein Mädchen haben, machte ich im Oktober 2016 die eintägige Weiterbildung als Animatorin bei Limita, um unsere Schülerin einzeln durch den Parcours zu begleiten.



Sehr erfreulich war auch das Feedback der beiden Animatorinnen bezüglich dem Verhalten unserer Schüler, die motiviert und gut mitmachten und deswegen viel Lob erhielten.

Zu dem Parcours gehörten ebenso eine Sensibilisierungsveranstaltung für Lehrpersonen und ein Informationsabend für Eltern. Dies alles mit dem Ziel der Prävention von sexueller Gewalt. Frau Ute Spiekermann moderierte professionell und engagiert beide Veranstaltungen und beantwortete Fragen und informiert über die Präventionsmöglichkeiten im Erziehungsalltag.

Ein gelungener Anlass, den wir sicherlich in etwa 3-4 Jahren wiederholen werden.

Schulchronik 2016/17

22.08.	Schulanfang
08.09.	Weiterbildungsnachmittag
12.-16.09.	Klassenlager
20.09.	Weiterbildungstag
22.09.	Elternabend
03.10.	Jahreszeitenwanderung „Herbst“
17.11.	Weiterbildungsnachmittag
23.12.	Weihnachtsfeier
17.01.	Jahreszeitenwanderung „Winter“
31.01.	Weiterbildungsnachmittag
07.03.	Weiterbildungsnachmittag
12.01.	Elternabend zum Projekt „Mein Körper gehört mir“
17.01.	Parcours „Mein Körper gehört mir“
31.01.	Weiterbildungsnachmittag
04.05.	Jahreszeitenwanderung „Frühling“
12.-14.06.	Dreitageswanderung der Mittelstufe „Schlacht bei Morgarten“
22.06.	Birkenfest
23.06.	Teamtag
30.06.	Jahreszeitenwanderung „Sommer“
14.07.	Schulschluss

Revisionsbericht 2016

1. Bericht der
Revisionsstelle
2. Bilanz
3. Erfolgsrechnung
4. Anhang

Stiftung Tagesschule Birke

Hausen am Albis





Wirtschaftsprüfung

inversa

An den Stiftungsrat der
Stiftung Tagesschule Birke,
Hausen am Albis

Zug, 7. März 2017

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Tagesschule Birke für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Freundliche Grüsse

inVersa
Wirtschaftsprüfung

Christophe Kalbermatten
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor



Stiftung Tagesschule Birke, Hausen am Albis

Bilanz

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	490'134	524'485
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Zürcher Behörden	6'728	4'234
gegenüber Aargauer Behörden	1'010	440
Übrige Forderungen		
gegenüber Dritten	313	1'399
gegenüber staatlichen Stellen	131	131
gegenüber Sozialversicherungen	28'044	17'626
Noch unbezahlte Vorschüsse an die Restdefizite des Kantons Aargau	14'970	32'768
Noch unbezahlte Restdefizite des Kantons Aargau	3'688	14'151
Aktive Abgrenzung Betriebsbeiträge Kanton Zürich	12'166	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	634	2'399
Total Umlaufvermögen	<u>557'818</u>	<u>597'633</u>
Mieterausbauten	543'822	589'779
Mobilien und Einrichtungen	17'078	1
Informatik- und Kommunikationssysteme	17'268	4
Total Sachanlagen	<u>578'168</u>	<u>589'784</u>
Total Anlagevermögen	<u>578'168</u>	<u>589'784</u>
TOTAL AKTIVEN	<u>1'135'986</u>	<u>1'187'417</u>

Stiftung Tagesschule Birke, Hausen am Albis

Bilanz

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	CHF	CHF
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen gegenüber Dritten	5'935	3'689
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	0	7'367
Passive Abgrenzung Betriebsbeiträge Kanton Zürich	0	20'505
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'985	5'744
Total kurzfristiges Fremdkapital	<u>12'920</u>	<u>37'305</u>
Total Fremdkapital	12'920	37'305
Stiftungskapital	50'000	50'000
Freies Fondskapital	149'345	149'345
Bilanzgewinn		
Vortrag vom Vorjahr	950'767	1'209'266
Jahresergebnis	-27'046	-258'499
Total Bilanzgewinn	923'721	950'767
Total Eigenkapital	<u>1'123'066</u>	<u>1'150'112</u>
TOTAL PASSIVEN	<u>1'135'986</u>	<u>1'187'417</u>

Stiftung Tagesschule Birke, Hausen am Albis

Erfolgsrechnung

	2016 CHF	2015 CHF
Beiträge innerkantonomer Gemeinden	784'730	1'076'530
Beiträge ausserkantonomer Kantone und Gemeinden	138'779	138'879
Beiträge Kostgelder ausserkantonomer Kantone	3'010	2'880
Erträge aus anderen Leistungen		
Beiträge für innerkantonale Transportkosten	18'598	18'950
Beiträge für ausserkantonale Transportkosten	891	14'278
Spendenertrag	0	186
Sonstiger Ertrag	5'577	5'190
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	951'585	1'256'893
Bruttogewinn I	951'585	1'256'893
Personalaufwand	-931'524	-982'660
Bruttogewinn II	20'061	274'233
Aufwand für Leistungen Dritter	-49'160	-270'188
Aufwand für Lebensmittel und Getränke	-18'650	-23'112
Mietaufwand	-134'229	-134'560
Transportaufwand	-29'958	-47'650
Unterhalts- und Reparaturaufwand	-15'401	-28'065
Aufwand für Schulung und Ausbildung	-24'024	-37'005
Allgemeiner Betriebsaufwand	-35'687	-32'398
Bildung Freies Fondskapital	0	0
Übriger betrieblicher Aufwand	-307'109	-572'978
Betriebsergebnis I (EBITDA)	-287'048	-298'745
Abschreibungen auf Sachanlagen	-58'858	-47'528
Betriebsergebnis II (EBIT)	-345'906	-346'273
Finanzertrag	0	55
Finanzaufwand	-186	-231
Ausserordentlicher Aufwand	0	-214'023
Jahresergebnis vor Betriebsbeitrag	-346'092	-560'472
Betriebsbeitrag Kanton Zürich	319'046	301'973
Jahresergebnis	-27'046	-258'499

Stiftung Tagesschule Birke, Hausen am Albis

Anhang

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	CHF	CHF
Name, Rechtsform, Sitz des Unternehmens und Anzahl Vollzeitstellen		
Stiftung Tagesschule Birke, Stiftung mit Sitz in Hausen am Albis		
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	weniger als 10	weniger als 10

Kurzbeschreibung der Stiftung Tagesschule Birke

Zweck: Führung einer Tagesschule für Kinder mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten

Stiftungsurkunde: Erste öffentliche Beurkundung am 1. Juli 1996
Letzte öffentliche Beurkundung am 6. Februar 2015

Geschäftsreglement: Letzte Fassung vom 25. November 2009

Handelsregister: Eintrag am 24. September 1996

Stiftungsrat:	Iten Hans Jörg, in Hausen am Albis	Präsident
	Crescionini Helene, in Ottenbach	Mitglied
	Geiger Annemieke, in Obfelden	Mitglied
	Schwendimann Hans Peter, in Affoltern am Albis	Mitglied
	Stutz Hanspeter, in Ottenbach	Mitglied

Zeichnungs- berechtigung:	Iten Hans Jörg, in Hausen am Albis	KU zu zweien
	Crescionini Helene, in Ottenbach	KU zu zweien
	Geiger Annemieke, in Obfelden	KU zu zweien
	Schwendimann Hans Peter, in Affoltern am Albis	KU zu zweien
	Stutz Hans Peter, in Ottenbach	KU zu zweien

Aufsichtsbehörde: BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS)

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes, insbesondere Art. 957 ff. OR, erstellt.

Stiftung Tagesschule Birke, Hausen am Albis

Anhang

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	CHF	CHF
Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung		
Spendenertrag		
Erhaltene Spenden	1'500	1'500
Davon für den allgemeinen Schulbetrieb verwendet	-1'500	-1'314
Total	<u>0</u>	<u>186</u>
Aufwand für Leistungen Dritter		
Ordentliche Leistungen (diverse Leistungserbringer)	49'160	54'807
Interimistische Schulleitung	0	206'549
Rechtsberatungsaufwand	0	8'831
Total	<u>49'160</u>	<u>270'188</u>

Ausserordentlicher Aufwand

Die Stiftung hat per 31. Dezember 2014 den mutmasslichen Betriebsbeitrag Kanton Zürich 2014 in Höhe von CHF 558'783 berechnet und verbucht. Am 5. Januar 2016 hat der Kanton Zürich die Schlussverfügung für das Geschäftsjahr 2014 vorgenommen und den Betriebsbeitrag auf lediglich CHF 356'629 festgelegt. Einerseits hat der Kanton Zürich die Rückstellung für Personalkosten von CHF 118'000 nicht akzeptiert, aber diese Personalkosten können beim Kanton im Jahr 2015 geltend gemacht werden. Andererseits hat der Kanton Zürich CHF 96'735 der angefallenen Personalkosten der gekündigten Schulleitung und der interimistischen Schulleitung definitiv nicht akzeptiert. Aufgrund des Entscheides des Kanton Zürich wurde die ausserkantonale Abrechnung 2014 ebenfalls angepasst, was schliesslich zum ausserordentlichen Aufwand von CHF 214'023 geführt hat.

Weitere Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Schwankungsreserve	0	0
Forderungen gegenüber Nahestehenden	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	0	0
Honorare an Stiftungsrat	0	0
Honorare an Revisionsstelle	7'098	5'797
Weitere Honorare an Dritte	0	0
Vermögensverwaltungskosten	0	0
Retrozessionen	0	0

Aufgrund des vorliegenden Detaillierungsgrades der Bilanz und Erfolgsrechnung sind keine weiteren Angaben und Erläuterungen erforderlich.

Stiftung Tagesschule Birke, Hausen am Albis

Anhang

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	CHF	CHF
Veränderung des Eigenkapitals		
Stiftungskapital per 1. Januar	50'000	50'000
Zuweisung	0	0
Verwendung	<u>0</u>	<u>0</u>
Stiftungskapital per 31. Dezember	50'000	50'000
Freies Fondskapital per 1. Januar	149'345	149'345
Zuweisung	0	0
Verwendung	<u>0</u>	<u>0</u>
Freies Fondskapital per 31. Dezember	149'345	149'345

Der Posten "Stiftungskapital" umfasst neben der Zuwendung der Stifter anlässlich der Gründung der Stiftung weitere freiwillige Zuwendungen von Drittpersonen sowie Zinsen, bis der Betrag von CHF 50'000 erreicht ist. Über die Verwendung des Stiftungsvermögens entscheidet der Stiftungsrat.

Der Posten "Freies Fondskapital" umfasst Mittel ohne Verfügungseinschränkung durch Dritte. Der Stiftungsrat kann über die Verwendung dieses Fondskapital im Sinne des Zwecks der Stiftung frei beschliessen.

Mietverpflichtungen (exkl. Nebenkosten)

Gebäude Weisbrod-Areal 5, Hausen am Albis		
Mietverpflichtungen fällig innerhalb 1 Jahr	117'000	117'000
Mietverpflichtungen fällig nach 1 Jahr	<u>1'257'750</u>	<u>1'374'750</u>
Total Mietverpflichtungen	1'374'750	1'491'750

Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen

Stiftung Abendrot, Basel	0	972
--------------------------	---	-----

Stiftung Tagesschule Birke, Hausen am Albis

Anhang

31.12.2016
CHF

31.12.2015
CHF

Staatsbeitrag für Mieterausbauten

Die Stiftung hat für die Investition der Mieterausbauten in Hausen am Albis (insgesamt CHF 919'373) einen einmaligen Staatsbeitrag von CHF 273'000 erhalten. Dieser Beitrag wurde im Jahr 2015 nach Genehmigung der Bauabrechnung und Abnahme der Bauarbeiten an die Stiftung bezahlt. Der Staatsbeitrag wurde nach erfolgter Auszahlung direkt als Abzug in der Position Mieterausbauten gebucht.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Stiftungsrat sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung wesentlich beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Mitarbeitende 2016/17

Bütler Rainer	Schulleitung
Fischer Thomas	Praktikant ab 5.9.16
Frank Marianne	Lehrerin Englisch
Funk Christina	Rechnungswesen/Sekretariat
Haring Alex	Lehrer / Sportlehrer
Hostettler Andreas	Klassenlehrer Oberstufe
Lutiger Monika	Küche / Garten / Mittagsbetreuung
Marko Brigitte	Mittagsbetreuung
Manella Doris	Sozialpädagogin
Schamberger Ursula	Lehrerin Werken Primarstufe
Vogt Christine	Lehrerin Werken Oberstufe
Zwyer Eliane	Klassenlehrerin Mittelstufe

Im Auftragsverhältnis für unsere Schule tätig sind:

Familie Schmid-Käch	Bauernhof
Mattes Chantal	Perisai Diri
Bächinger Gabriela	Musiktherapie

Stiftungsrat

Iten Hansjörg	Präsident /Eltern
Crescionini Helen	Strategie
Geiger Annemieke	Personal
Schwendimann Hans Peter	Finanzen
Stutz Hans Peter	Infrastruktur